

GEMEINDEBLATT

PFARRBEREICH ECKARTSBERGA



FOTO: KIRSCHWIESE BEI ECKARTSBERGA

DER HERR IST MEIN HIRTE. . . UND OB ICH SCHON WANDERTE
IM FINSTEREN TAL, FÜRCHTE ICH KEIN UNGLÜCK; DENN DU
BIST BEI MIR, DEIN STECKEN UND STAB TRÖSTEN MICH. . .
GUTES UND BARMHERZIGKEIT WERDEN MIR FOLGEN MEIN
LEBEN LANG.

(Ps 23, 1. 4. 6)

OSTERZEIT



Auf ein Wort

Von Schafen und Hirten

In der letzten Zeit habe ich ein bisschen was über Schafe gelernt. Mein Nachbar hat nämlich zwei. Seit kurzem hat er auch meine Wiese mir eingezäunt, so dass die Schafe auch im Pfarrgarten sein können. Aber so einfach ist das nicht. Schafe sind vielleicht nicht übermäßig scheu, aber einigermaßen ängstlich. Sie müssen erst Vertrauen fassen. Von Fremden halten sie sich fern. Eine neue Umgebung erkunden

sie am liebsten dann, wenn jemand dabei ist. Sie mögen Geselligkeit. Anscheinend fühlen sie sich wirklich beschützt, wenn ein Mensch in der Nähe ist. Schafe brauchen einen Hirten, so scheint es.

Schafe haben es gerne, wenn andere um sie sind. Sie mögen es, wenn in ihrer Nähe Stimmen erklingen - sofern ihnen die Stimme nicht fremd ist. Wenn die Stimme freundlich klingt. Sogar vorsingen lassen sie sich recht gerne. Sie lassen sich locken von einer Stimme, die sie kennen. Schafe kennen sogar ihren Namen. Sie fühlen sich angesprochen, sie schauen dich an, wenn Du sie beim Namen rufst. Oft kommen sie dann her, bleiben ein bisschen in deiner Nähe.

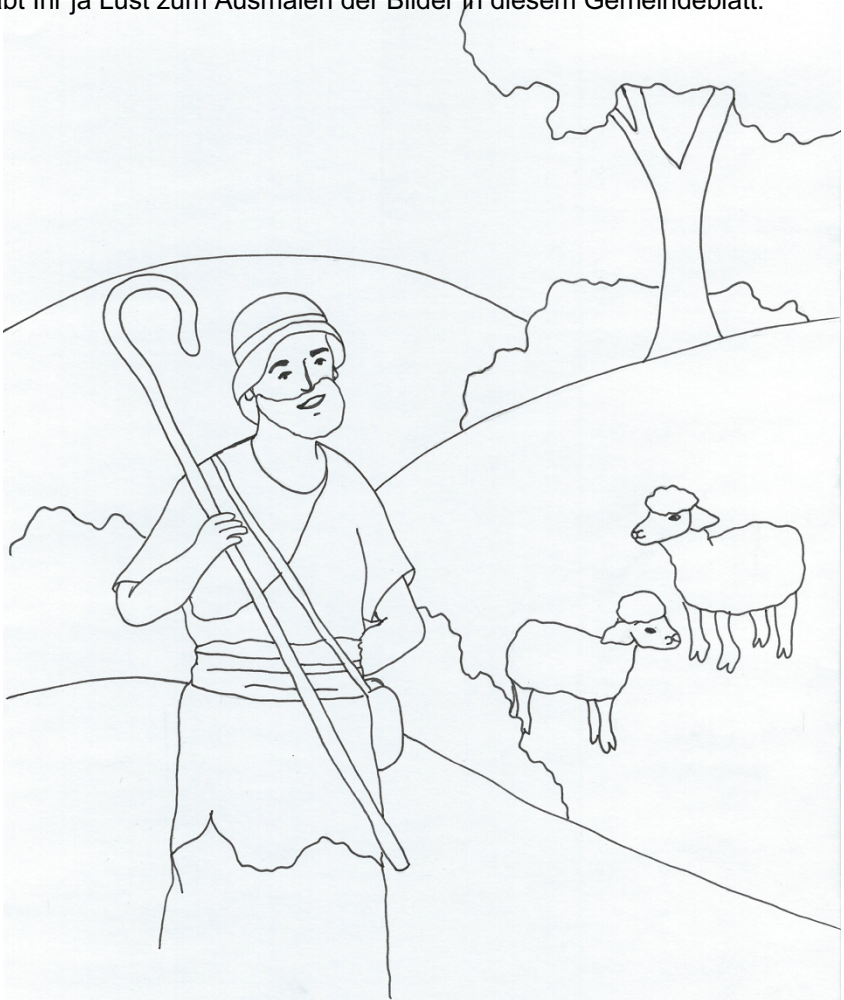
Manchmal gehen sie sogar mit dir mit. Aber sobald sie alleine sind, laufen sie lieber schnell wieder auf vertrautes Gelände. Schafe lernen Vertrauen. Das dauert seine Zeit. Doch wenn sie dich anfangen zu mögen, trauen sie dir zu, dass Du bestmöglich für sie sorgst, dass Du ihnen nichts Böses willst. Schafe sind freundliche Tiere. Es ist leicht, sie lieb zu gewinnen. Sie wecken Beschützerinstinkte. Du möchtest sie gerne um dich haben, wenn Du sie kennst. Du möchtest, dass es ihnen gut geht, dass sie genug zu fressen finden. Du rufst sie gerne beim Namen. Du verstehst ihr Bestreben, am liebsten da zu sein, wo es Deckung gibt. Sie mögen wohl nicht so gerne da sein, wo es keinen Schutz vor Feinden gibt, und schon gar nicht allein.

Schafe brauchen einen Hirten. Wenn sie ihn kennen, folgen sie ihm gern. Und ein guter Hirte nimmt sich seiner Schafe an. Der 2. Sonntag nach Ostern heißt auch der Hirtensonntag. Er erinnert uns daran, dass Jesus wie ein Hirte für uns da ist, uns liebt, für uns sorgt und uns mit Namen kennt und ruft. Es grüßt Sie herzlich Ihre Pfrn. Bettina Plötner-Walter

Kinderseite

Liebe Kinder,
ich weiß, dass Ihr derzeit viel beschäftigt mit Home Office seid. Manchmal denke ich, dass Ihr nie so viel lernen musstet wie jetzt, wo Ihr zuhause seid und Eure Aufgaben erledigen müsst.

Dennoch ist Euch vermutlich manchmal langweilig. Ihr vermisst Eure Spielgefährten. Auf den Spielplatz könnt Ihr auch nicht gehen und am Wochenende könnt Ihr auch nicht so viel unternehmen wie sonst. Vielleicht habt Ihr ja Lust zum Ausmalen der Bilder in diesem Gemeindeblatt:



Alle Zeichnungen in diesem Gemeindebrief stammen von Barbara Christine Plötner.

Andacht daheim: Wir haben einen Hirten

Gebrauchsanweisung: Machen Sie es so ausführlich, wie Sie möchten, oder nur ganz kurz. Alles, was eine Schriftgröße kleiner und in eckigen Klammern gedruckt ist, kann weggelassen werden. Alles was *kursiv* oder **fett** gedruckt steht, sind „Regieanweisungen“, die natürlich nicht mit vorgelesen werden. Wo nichts weiter dabei steht, spricht jeweils eine oder einer. Wer allein ist, spricht sich alle Worte selber zu. Lieder können auch mit anderen Liedern ausgetauscht oder ganz weggelassen werden. (Die Abkürzung „EG“ bedeutet „Evangelisches Gesangbuch“.)

Ablauf:

[**Votum** (*einer*): Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - **Alle:** Amen]

Spruch: Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Joh 10)

[**Lied:** Wir wollen alle fröhlich sein - EG 100, V 1]

Psalm 23

Anfang (1. Gruppe)	Antwort (2. Gruppe)
Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.	Er weidet mich auf einer grünen Aue / und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquickt meine Seele. /Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.	Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, / dein Stecken und Stab trösten mich.	Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.	Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, / und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
Ehr sei dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.	Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet: Gott, du behütetest uns und gibst uns, was wir zum Leben brauchen. Du willst uns vor Schaden und Gefahr bewahren. Lass uns voll Hoffnung und Zuversicht leben und zeige uns, wie wir andere behüten und bewahren können. Denn Du lebst und schaffst Leben in Ewigkeit. Amen

[Lied: Wir wollen... - EG 100, V 2]

Evangelium: Joh 10, 11-16.27-30

In Worten aus dem Johannesevangelium erinnert uns Jesus daran, dass er uns schützen und versorgen will:

Christus spricht: **Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.** Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. **Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater.** Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen. **Ich und der Vater sind eins.**

(Glaubensbekenntnis)

[Lied: Wir wollen... - EG 100, V 3]

Gedanken zum Text:

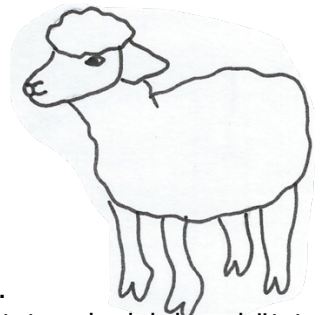
Ihr Lieben,

wir haben einen Hirten. Jesus Christus.

Das finde ich schön.

Dabei möchte ich meist gar kein Schaf sein.

Doch jemanden zu haben, der auf mich achtet und mich beschützt, das tut mir gut. Gerade in diesen Zeiten, wo mich manches ängstigt und umtreibt, tröstet mich dieser Gedanke.





Vielleicht geht das ja manchen so. Deshalb gibt es vermutlich den Hirtensonntag: Misericordias Domini - die Barmherzigkeit des Herrn. Jesus Christus, der gute Hirte, schützt uns und steht für uns ein.

Darauf verlasse ich mich mit kindlichem Vertrauen: Ich gehöre zu Gott, der mich behütet und beschützt und meine Wege begleitet.

Seit meiner Taufe bin ich ein Gotteskind und damit Teil seiner Herde. Dies verbindet mich dann auch mit allen anderen Gotteskindern – mit meiner „Herde“. Auch wenn diese Herde mir derzeit meist fern ist, in anderen Ställen lebt als ich (wie es der Bibeltext sagt), weiß ich doch, dass dieselbe Stimme uns alle ruft.

Gerade jetzt macht dieser Gedanke an die Herde unter dem einen Hirten froh – auch wenn ich mich meist selber gar nicht

unbedingt als Schaf sehen mag. Das klingt erst einmal so nach Abhängigkeit und danach, den eigenen Willen aufzugeben. Das stimmt aber gar nicht unbedingt, habe ich jetzt gelernt: Die Schafe meines Nachbarn haben durchaus ihren eigenen Kopf.

Doch weil ich mich immer in guter Hut weiß, kann ich alles werden, auch ein Schaf, sogar ein schwarzes Schaf. Denn ich kenne den Hirten und vertraue ihm.

[Lied: Wir wollen... - EG 100, V 4]

Gebet: Gott, lass uns deine Nähe und Liebe spüren. Zeige uns, dass Du für uns da bist und immer mit uns gehst. Schenke uns wieder Nähe zu unseren Mitmenschen und lehre uns, Glauben und Liebe an andere weiterzugeben, ob nah oder fern. Amen

Vaterunser

[Lied: Wir wollen... - EG 100, V 5]

Segensbitte: Gott segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören. Gott sei uns barmherzig und schenke uns Frieden. Amen

Adressen Pfarrbereich Eckartsberga

Pfarrerinnen Bettina Plötner-Walter Tel.: 034467 / 20268
Kirchberg 176 Email: ploetners@web.de
06648 Eckartsberga homepage: www.pfarreebg.de

Sprechzeiten: Di: 09.00-12.00 Uhr
(im Pfarrbüro Do: 09.00-12.00 Uhr
Kirchberg 176) Fr: 14.00-16.00 Uhr

Wichtige Telefonnummern:

Ev. Kita Eckartsberga, Katrin Mosch 034467 / 21526
Frau Zeigermann, Gemeindepädagogin: 034462 / 21566
Frau Tschinkl, Gemeindepädagogin, Saubach: 034465 / 88227
Pfarrer Dirk Mahlke, Region SURF-Finne: 03461 / 278985
Pfarrerinnen Anke Heuer, Bad Bibra 034465 / 20433
Pfarrerinnen Christin Ostritz, Bad Kösen: 034463 / 27708
Pfarrer Michael Röpke, Nebra: 034461 / 22262
Regionalkantor Gerhard Schieferstein, Karsdorf: 034461/569459

Sprechzeiten im Braunsrodaer Pfarrbüro (Tel. 034467/20569):

Mittwoch 9 -11 Frau Böhme,
jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat 16 -18 Uhr Kreispfarrer D. Mahlke

Impressum

Redaktion: Bettina Plötner-Walter

Layout: Bettina Plötner-Walter / **Auflage:** 1200 Stück

Spenden auf die untenstehende Kontonummer (Stichwort „Gemeindebrief“) sind uns jederzeit willkommen. Auch andere Spenden freuen uns natürlich immer.

Bankverbindung der Kirchengemeinden:

Kontoinh.: Kirchenkassenkonto, RT 55

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (EK Kassel)

Konto-Nr. 108 001 499

IBAN: DE46520604100108001499

BLZ: 520 604 10

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: RT 55/Kirchengemeinde Eckartsberga

(gegebenenfalls RT ändern: Lißdorf – RT 66; Gernstedt – RT 57; Spielberg – RT 86; Rehehausen – RT 79; Taugwitz / Poppel – RT 88; Burgholzhausen – RT 53; Niederholzhausen – RT 72; Herrngosserstedt – RT 62; Tromsdorf – RT 89; Braunsroda – RT 52; Wischroda – RT 92; Schimmel RT 83)